

Weltklasse!

BILDUNG MACHT ZUKUNFT



© Sam Turling/Oxfam

Unterrichtsmaterialien zum Thema
Die Zukunft von Bildung weltweit
Geeignet für alle Schulstufen und -fächer

VORWORT

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Leserinnen und Leser,

Weltklasse! Bildung macht Zukunft – so lautet das Motto unserer Aktionswochen 2015. In diesem Jahr dreht sich alles um die Bedeutung von Bildung in unserer globalisierten Welt. Welche Kompetenzen und welches Wissen brauchen Schülerinnen und Schüler, um in einer sich rasch wandelnden Welt zurechtzukommen und drängenden Herausforderungen wie dem Klimawandel oder der immer größer werdenden Schere zwischen Arm und Reich entgegenzutreten? Was sollten Schülerinnen und Schüler rund um den Globus – egal ob in Berlin, Hongkong oder Addis Abeba – lernen, um verantwortungsbewusste Menschen zu werden und sich ihre Träume erfüllen zu können? Was muss Bildung jetzt und in Zukunft leisten?

Die internationale Gemeinschaft hat sich während des Weltbildungsforums in Dakar im Jahr 2000 zum Ziel gesetzt, dass bis 2015 alle Mädchen und Jungen weltweit zur Schule gehen können. Dieses Ziel wird unerreicht bleiben: 58 Millionen Kinder und 63 Millionen Jugendliche können laut UNESCO nicht zur Schule gehen.¹ Hinzu kommt: 130 Millionen Kinder

können weder lesen, schreiben noch rechnen, selbst wenn sie eine Schule besuchen.² Es bleibt also viel zu tun – eine große Herausforderung für die Weltgemeinschaft, die im September 2015 die neuen globalen Ziele für die nächsten fünfzehn Jahre verabschiedet wird.

Vom 26. April bis 5. Juli 2015 möchten wir gemeinsam mit Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von Bildung ins Licht der Öffentlichkeit rücken und Politiker/-innen auffordern, sich im Rahmen der Verhandlungen um diese neue globale Entwicklungsagenda stärker dafür einzusetzen, dass jedes Mädchen und jeder Junge sein Recht auf gute Bildung wahrnehmen kann.

Ausführliche Informationen zu unseren Aktionswochen erhalten Sie auf den folgenden Seiten. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und wünschen viel Spaß bei der Aktion!

Die Mitglieder der Globalen Bildungskampagne



Millionen jungen Menschen bleibt gute Bildung verwehrt, obwohl sie ihnen zusteht. Gemeinsam müssen wir JETZT Druck machen, damit das Versprechen „Bildung für alle“ endlich eingelöst wird.

Graf Fidi (33), Musiker, Botschafter der Weltklasse!-Aktionswochen

2015 kann der Schlüsselmoment für die Welt sein. Es kann das Jahr sein, in dem das letzte Kind keine Schule besucht [...] und das letzte Kind aufgrund des drohenden Klimawandels aus seiner Heimat flüchten muss.

Malala Yousafzai, 17 Jahre alt, pakistanische Bildungsaktivistin, Friedensnobelpreisträgerin



¹ UNESCO (2014), www.uis.unesco.org/Education/Pages/out-of-school-children.aspx.

² UNESCO (2014), Weltbildungsbericht, http://unesco.org.pk/education/documents/2014/launch_gmr/GMR_Summary.pdf.

SO KÖNNEN SIE MITMACHEN

Sie fragen sich, was eine einzelne Person tun kann? Lassen Sie mich Ihnen eine Geschichte aus meiner Kindheit erzählen: Ein schreckliches Feuer war in den Wäldern ausgebrochen. Alle Tiere liefen davon – auch der Löwe, der König des Waldes. Plötzlich entdeckte der Löwe einen kleinen Vogel, der durch das Feuer flog. Er fragte den Vogel: „Was machst du da?“ Zur Überraschung des Löwen antwortete der Vogel: „Ich bin dabei, das Feuer zu löschen.“ Der Löwe lachte und fragte: „Wie willst du denn mit nur einem Wassertropfen im Schnabel das Feuer löschen?“ Der Vogel antwortete trotzig: „Ich tue, was ich kann.“
Kailash Satyarthi, Friedensnobelpreisträger, Mitbegründer unserer Kampagne

So können Sie bei *Weltklasse! Bildung macht Zukunft* mitmachen:

Schritt 1: Melden Sie sich an!

Melden Sie sich unter www.bildungskampagne.org/weltklasse unverbindlich zu den Aktionswochen 2015 an und bestellen Sie Broschüren, Poster, Postkarten und Stifte – kostenfrei.

Schritt 2: Entdecken Sie das Thema „Die Zukunft von Bildung weltweit“!

Wie viele junge Menschen können weltweit nicht zur Schule gehen? Bildung wirkt – aber wie eigentlich? Was müssen junge Menschen heute lernen, um dem Klimawandel und der wachsenden sozialen Ungleichheit entgegenzutreten? Entdecken Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern das Thema mithilfe unserer Materialien.

Schritt 3: Kreative Plakatbotschaften

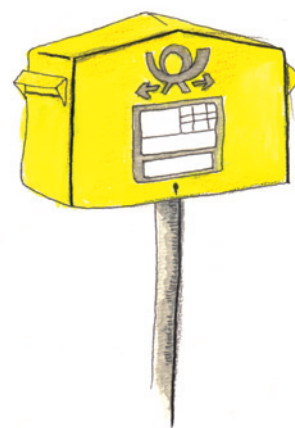
Wie stellen sich Ihre Schüler/-innen Bildung im Jahr 2030 vor? Was wünschen sie sich für die Zukunft von Bildung? Was fordern Ihre Schüler/-innen von Politiker(inne)n weltweit, damit alle Kinder und Jugendlichen gute Bildung erhalten? Und wie lässt sich das am besten auf einem Plakat darstellen? Von einem selbstgemalten Bild oder einer Foto-Collage bis zu einem kreativen Wortspiel, einer Zukunftszeitung mit wünschenswerten Schlagzeilen aus dem Jahr 2030 oder einer Computergrafik ist alles möglich. Dem Ideenreichtum Ihrer Schüler/-innen sind keine Grenzen gesetzt!

Am Ende der Aktionswochen werden die besten eingesandten Plakate von einer Jury ausgewählt. Wir drucken die Plakat-Motive auf Postkarten und schicken sie direkt an politische Entscheidungsträger/-innen – damit die Botschaften der Schüler/-innen bei den Menschen ankommen, die handeln sollen.

Motiv-Ideen: Jüngere Schüler/-innen können z. B. ihre Bildungswünsche für alle Kinder weltweit aufmalen oder aufschreiben. Ältere Schüler/-innen können kurze Botschaften, mit denen sie die zentrale Verankerung des Rechts auf Bildung in der Post-2015-Agenda³ fordern, formulieren und kreativ gestalten.

Schritt 4: Machen Sie Druck!

Machen Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern Druck, damit Politiker/-innen sich stärker für gute Bildung für alle einsetzen. Beteiligen Sie sich hierfür auch an unserer E-Mail-Aktion an Angela Merkel unter www.bildungskampagne.org. Schreiben Sie zusätzlich gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern einen Brief mit Ihren Forderungen an Wahlkreisabgeordnete. Eine Vorlage finden Sie online auf unserer Website.



³ Was die Post-2015-Agenda ist, erfahren Sie auf Seite 6.



Schritt 5: Verbreiten Sie die Botschaft!

Damit viele Menschen etwas über die Bildungssituation weltweit erfahren:

- Organisieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern eine Veranstaltung oder Projekttag.
- Informieren Sie die Lokalpresse über die Weltklasse!-Aktion an Ihrer Schule.
- Unterstützen Sie Ihre Schüler/-innen dabei, Bildungsbotschafter/-innen zu werden.⁴

INHALT

SEITE 2 > Vorwort

SEITE 3 > Mitmachen

SEITE 4 > Einführungsteil für Lehrkräfte

→ Barrieren für gute Bildung

→ Bildung nach 2015

→ Bildung wirkt

SEITE 10 > Faktencheck

SEITE 13 > Einstiegsübungen

SEITE 16 > Aufgaben und Geschichten für Schüler/-innen

SEITE 25 > Wie werde ich Bildungsbotschafter/-in?

SEITE 26 > Dein Feedback

SEITE 27 > Literaturliste/Impressum

EINFÜHRUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Bildung ist der Anfang von allem

Bildung ist der Anfang von allem, die Basis jeder Gesellschaft. Und: Bildung ist ein Menschenrecht, gilt also für jede und jeden und ist kein Privileg für wenige. Es ist kein Zufall, dass sich Eltern auf der ganzen Welt an allererster Stelle gute Bildung für ihre Kinder wünschen. Und Kinder und Jugendliche selbst wünschen sich, dass sie sich ihre selbstgesteckten Ziele und Träume erfüllen können.⁵ **Bildung ist der Schlüssel** für die Erfüllung ihrer Wünsche.

Gute Bildung stattet junge Menschen auch mit den grundlegenden Kompetenzen aus, um zukunftsweisende Berufe ergreifen zu können, die es so heute vielleicht noch gar nicht gibt. Sie befähigt Kinder und Jugendliche, Lösungen für Probleme zu finden, die sich ihnen heute und in der Zukunft stellen. Grundlagen dafür sind neben der Fähigkeit zu Wissenserwerb und zu kreativem Denken z. B. auch Motivation, Vertrauen in die eigenen Stärken und die Fähigkeit zu hinterfragen und zuzuhören.

In unserer sich immer schneller wandelnden Welt kommt Bildung noch eine weitere Aufgabe zu: junge Menschen mit dem Wissen und den Fähigkeiten auszustatten, die ihnen helfen, informierte, engagierte und empathische **Weltbürger/-innen** zu sein, denen bewusst ist, dass sich ihr Handeln auf ihre Mitmenschen – in nächster Umgebung und

⁴ Siehe Seite 25.

⁵ Siehe Vereinte Nationen (2014), Ergebnisse der Umfrage „My World 2015“, <http://data.myworld2015.org/>.

⁶ UNESCO (2014), www.uis.unesco.org/Education/Pages/out-of-school-children.aspx.

⁷ UNESCO (2014), www.uis.unesco.org/Education/Pages/reaching-oosc.aspx.

⁸ Siehe „Gesucht: Weltklasse!-Lehrer für alle!“, Unterrichtsmaterialien der Globalen Bildungskampagne 2013.

⁹ Global Campaign for Education (2012), *Rights from the Start, Early Childhood Care and Education*.

¹⁰ Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (2014), *Weltbevölkerungsbericht*.

¹¹ Global Initiative Education First (2014), www.globaleducationfirst.org/219.htm.

¹² BBC News (2013), www.bbc.com/news/world-22685208.

¹³ Siehe „Weltklasse! all inclusive“, Unterrichtsmaterialien der Globalen Bildungskampagne 2014.

¹⁴ Save the Children (2014), www.savethechildren.de/aktuelles/meldungen/aktuelle-meldungen/datum/2014/09/22/syrische-kinder-lernen-unter-lebensgefahr/.

¹⁵ UNESCO (2013), <http://unesdoc.unesco.org/images/0021/002199/219998E.pdf>.

weltweit – auswirkt und die in der Lage sind, ihr Leben und ihre Umwelt solidarisch mitzugestalten. Bildung spielt auf dem Weg zu gerechten, friedlichen, nachhaltigen und inklusiven Gesellschaften weltweit eine sehr wichtige Rolle.



© Ami Vitale/Oxfam

Das Recht auf Bildung wird verletzt

58 Millionen Kinder und 63 Millionen Jugendliche gingen im Jahr 2012 nicht zur Schule.⁶ Das entspricht in etwa den zusammengerechneten Einwohnerzahlen von Frankreich, Spanien und der Schweiz. Knapp die Hälfte von ihnen lebt in Afrika südlich der Sahara.⁷

Hinzu kommt: Der Schulbesuch sollte jungen Menschen Wege des Lernens und Entdeckens aufzeigen. Viel zu oft tut er das nicht. 130 Millionen Mädchen und Jungen weltweit besuchen zwar eine Schule, doch verlassen sie wieder ohne grundlegende Kompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Ob Bildung gut oder schlecht ist, wird letztlich danach beurteilt, was Menschen lernen. Die Zukunftschancen von Millionen jungen Menschen werden durch fehlende oder mangelhaft ausgestattete Schulen und unzureichend ausgebildete, unterbezahlte Lehrkräfte stark eingeschränkt.

Der Zugang zur Schule ist also längst nicht die einzige Herausforderung in der weltweiten Bildungskrise.

Barrieren für gute Bildung für alle

Lehrermangel. Weltweit fehlen 1,6 Millionen Lehrer/-innen, um Grundbildung für alle Kinder sicherzustellen. Der Lehrermangel in Kombination mit fehlenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte ist eine der größten Barrieren für gute Bildung.⁸

Lehr- und Lernmaterialien. In einigen Ländern südlich der Sahara teilen sich nicht selten sechs oder mehr Schüler/-innen

ein einziges, oft schon veraltetes Lehrbuch.

Frühkindliche Bildung. 200 Millionen Mädchen und Jungen unter fünf Jahren werden weder ausreichend betreut noch gefördert.⁹

Familiäre Herausforderungen. Wenn Haushalte keinen Stromanschluss haben, vor allem in ländlichen Gegenden, bleibt den Kindern ein kleineres Zeitfenster für ihre Hausaufgaben. Und wenn Eltern selbst weder lesen noch schreiben gelernt haben, fällt es ihnen naturgemäß schwerer, ihre Kinder beim Lernen zu unterstützen.

Bildungssysteme. 1,8 Milliarden Jugendliche¹⁰ weltweit können die Zukunft unserer Welt mitgestalten. Doch es klafft eine große Lücke zwischen dem Wissen und den Fähigkeiten, die junge Menschen benötigen, und starren Bildungssystemen, unflexiblen Unterrichtsmethoden und oft veralteten Lerninhalten.

Sprachbarrieren. Die Unterrichtssprache hat einen enormen Einfluss darauf, was Schüler/-innen im Unterricht verstehen und lernen. Schätzungsweise 221 Millionen Kinder weltweit werden in einer anderen Sprache als ihrer Muttersprache unterrichtet.¹¹

Mangelernährung. Die Konzentration leidet, wenn Kinder hungrig im Klassenzimmer sitzen. Ein Viertel aller Schulkinder weltweit ist mangelernährt.¹²

Exklusion. Ein Drittel aller Mädchen und Jungen weltweit, die keine Schule besuchen, lebt mit Behinderungen. Auch Mädchen, Kinder ethnischer Minderheiten sowie Mädchen und Jungen mit HIV/Aids werden überdurchschnittlich oft von guter Bildung ausgeschlossen.¹³

Konflikte. Allein in Syrien können 2,8 Millionen Mädchen und Jungen nicht mehr zur Schule gehen, weil ihre Schulen zerstört oder geschlossen sind. In vom Konflikt stark betroffenen Gebieten wie Aleppo besuchen nur noch sechs Prozent der Kinder eine Schule.¹⁴

Bildungsfinanzierung. Die Finanzierungslücke, um Grundbildung für alle Kinder weltweit sicherzustellen, wird auf 21 Milliarden Euro geschätzt. Gerade die ärmsten Länder können die notwendigen finanziellen Mittel nicht allein aufbringen. Hier stehen auch die reichen Nationen in der Pflicht. Trotzdem ist die internationale Entwicklungshilfe für Bildung seit dem Jahr 2010 um zehn Prozent gesunken.¹⁵

Und was unternimmt die Welt?

Bildung ist ein Menschenrecht – das hat die internationale Staatengemeinschaft bereits vor über 60 Jahren offiziell anerkannt.¹⁶ Im Jahr 2000 hat sie die acht Millenniumentwicklungsziele verabschiedet. Millenniumentwicklungsziel 2, kurz MDG 2, besagt, dass alle Kinder bis 2015 zur Grundschule gehen sollen. MDG 3 beinhaltet die Beseitigung des Geschlechtergefälles in Bildungssystemen.

Während des Weltbildungsforums in Dakar, ebenfalls im Jahr 2000, haben Regierungsvertreter/-innen aus 164 Ländern zusätzlich sechs Ziele formuliert, um „Bildung für alle“ bis 2015 zu erreichen:

- mehr und bessere frühkindliche Bildung und Erziehung,
- gebührenfreie, gute Grundbildung für alle,
- Training lebenspraktischer Kenntnisse,
- Reduzierung der Analphabetenrate,
- Mädchen- und Frauenbildung und
- die Verbesserung der Bildungsqualität.

Fünfzehn Jahre nach Verabschiedung der Millenniumserklärung und der „Bildung für alle“-Ziele stehen wir vor großen, drängenden Herausforderungen wie dem Klimawandel, dem Ausmaß der weltweiten Armut, Kriegen und globalen Krisen der Finanzsysteme. Hinzu kommt: Die Zielvorgaben der MDGs und der „Bildung für alle“-Agenda sind noch längst nicht erreicht. Auch nach dem Jahr 2015 werden Hunderte Millionen Menschen von Armut, Hunger, Ausgrenzung und ungleichen Bildungschancen betroffen sein. Die Frist, die im Jahr 2015 ausläuft, stellt die internationale Gemeinschaft deshalb vor die Aufgabe, ein neues globales Rahmenwerk zu erarbeiten, das den aktuellen Herausforderungen rund um den Globus gerecht wird und eine gute Grundlage bildet, um Armut und Ungleichheit nachhaltiger zu bekämpfen. Im September 2015 wird die internationale Gemeinschaft eine neue Liste mit Zielen für die Zeit bis 2030 verabschieden, die alle Staaten dieser Erde betreffen. Jede Regierung muss dann einen eigenen Umsetzungsplan entwickeln und regelmäßig über ihre Fortschritte auf dem Weg zur Erreichung der Post-2015-Ziele berichten.

Nachhaltige Entwicklung nach 2015 beginnt mit guter Bildung

Die Post-2015-Agenda

Derzeit wird auf internationaler Ebene eine Agenda für die Zeit nach 2015 verhandelt, die sogenannte Post-2015-Agenda. Dabei handelt es sich um neue Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele, die sogenannten *Sustainable Development Goals*, die nach 2015 in Kraft treten sollen, um die auslaufenden Millenniumentwicklungsziele zu ersetzen. Die oberste Prämisse ist, Armut vollständig zu besiegen. Doch auch Themen wie Ernährungssicherheit, Gesundheit, Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, nachhaltige Städte, der Schutz der Ozeane und die Bekämpfung des Klimawandels wurden in die Agenda aufgenommen.

Nachhaltige Entwicklung

Der Kerngedanke: Wir dürfen nicht auf Kosten der Menschen in anderen Regionen der Erde und auf Kosten zukünftiger Generationen leben. Umwelt, Wirtschaft

¹⁶ Vereinte Nationen (1948), Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf.

¹⁷ Deutsche UNESCO-Kommission, BNE-Portal, www.bne-portal.de/was-ist-bne/grundlagen/nachhaltigkeitsbegriff/.

¹⁸ UNESCO (2014), www.bne-portal.de/un-dekade/folgeaktivitaeten/bne-im-zero-draft-der-sustainable-development-goals/.

¹⁹ Vorschlag der offenen Arbeitsgruppe für nachhaltige Entwicklungsziele (2014), <http://sustainabledevelopment.un.org/focussdgs.html>.

²⁰ Oxfam (2014): *Even It Up - Time To End Extreme Inequality*, Aktionsplan, S. 1.

²¹ Oxfam (2014): *Even It Up - Time To End Extreme Inequality*, S. 11.

und Gesellschaft beeinflussen sich gegenseitig. Es wird langfristig nicht gelingen, die Umwelt effektiv zu schützen, wenn Menschen um ihre wirtschaftliche Existenz kämpfen müssen. Nachhaltigkeit berührt alle Bereiche des Alltags und kann nur erreicht werden, wenn alle Menschen einbezogen werden.

Die sogenannte Brundlandt-Kommission der Vereinten Nationen lieferte 1987 folgende Definition: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält.“¹⁷

Nachhaltige Entwicklung wird in den neuen Zielen eine weitaus stärkere Rolle spielen als bisher. Die Bedeutung des Zusammenspiels von Bildung und Nachhaltigkeit unterstrich der Generalsekretär der Vereinten Nationen Ban Ki-moon in einer Rede: *„Nachhaltigkeit ist der rote Faden, der diese Ziele verbindet. Es gibt keinen besseren Bereich, um mit der Umsetzung zu beginnen als die Bildung.“*¹⁸

Es ist bereits abzusehen, dass die Post-2015-Ziele mit großer Wahrscheinlichkeit ein alleinstehendes Bildungsziel mit abgestuften Unterzielen enthalten werden. Dieses Bildungsziel klingt im Entwurf bislang so:

*Ziel 4: Gewährleistung von inklusiver, chancengerechter und qualitativ hochwertiger Bildung sowie lebenslangem Lernen für alle*¹⁹

Weltbildungsforum in Südkorea

Im Mai 2015 wird Südkorea Gastgeber des dritten Weltbildungsforums sein. Die teilnehmenden Staats- und Regierungschefs, Minister/-innen, Nichtregierungsorganisationen und Medien sowie Bildungsexpert(inn)en werden auf die vergangenen fünfzehn Jahre zurückblicken, über die Zukunft der „Bildung für alle“-Ziele diskutieren und schließlich über die Bildungsagenda für die kommenden fünfzehn Jahre beraten.

Die Ergebnisse der Konferenz fließen in das Bildungsziel der Post-2015-Agenda mit ein, um sicherzustellen, dass es zukünftig nur eine einzige verbindliche Bildungsagenda gibt.

Bildung muss sich in vollem Umfang ihrer zentralen Aufgabe widmen, Menschen zu helfen, gerechte, friedliche, tolerante und inklusive Gesellschaften zu gestalten.

Ban Ki-moon, Generalsekretär der Vereinten Nationen



© Aubrey Wade/Oxfam

Denn: Bildung wirkt

Das Recht auf Bildung ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern auch ein zentrales Instrument für die Erreichung aller Nachhaltigkeitsziele für die Zeit nach 2015. Als *empowerment right* versetzt es Menschen in die Lage, sich für ihre eigenen Rechte einzusetzen und sich für die Menschenrechte anderer zu engagieren. Gute Bildung wirkt auch auf andere Bereiche ...

Bildung verringert soziale Ungleichheit

70 Prozent der Weltbevölkerung leben in Ländern, in denen die Kluft zwischen Arm und Reich in den vergangenen dreißig Jahren größer geworden ist.²⁰ Die ärmsten 20 Prozent der Äthiopier/-innen sind drei Mal häufiger vom Schulbesuch ausgeschlossen als die reichsten 20 Prozent. Die Kluft wird noch größer, wenn man das Geschlecht und die Wohngegend miteinbezieht. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine arme Frau auf dem Land niemals eine Schule besuchen wird, ist fast sechs Mal höher als bei einem Mann mit hohem Einkommen in der Stadt. Wenn man diese Ungleichheit nicht angeht, wird dasselbe für ihre Töchter und Enkelinnen gelten.²¹

Extreme Ungleichheit schadet allen – vor allem zerstört sie die Chancen der bedürftigsten Menschen auf ein Leben in Würde und Wohlstand. Dass alle Menschen Zugang zu gebührenfreier, guter Bildung haben, ist für die Reduzierung sozialer Ungleichheit unerlässlich.

Bildung beugt Krisen und Konflikten vor

Wenn Bildungssysteme inklusiv sind und gegenseitiges Verstehen, Toleranz und Respekt fördern, können sie Gesellschaften weniger gewaltanfällig machen. Regierungen haben durch eine gute Bildungspolitik die Möglichkeit, die Vergangenheit aufzuarbeiten und Gesellschaften auf den Weg hin zu einer friedlicheren Zukunft zu führen. Bildungsinhalte, deren

Vermittlung sowie die Struktur von Bildungssystemen haben einen großen Einfluss auf die Konflikthanfälligkeit von Gesellschaften.²²



© Oxfam/Abbie Traylor-Smith

Bildungsangebote im 21. Jahrhundert müssen jungen Menschen das vermitteln, was für eine multikulturelle Gesellschaft am wichtigsten ist: die Fähigkeit, friedlich mit anderen Menschen zusammenzuleben. Dass es religiöse, ethnische und sprachliche Unterschiede gibt, sollte im Klassenraum nicht tabuisiert, sondern hervorgehoben werden. Schulen müssen vor allem ein Ort sein, an dem Mädchen und Jungen lernen, anderen zu begegnen, Dinge zu teilen und ihre Mitschüler/-innen zu respektieren. Der Grundstein für gegenseitiges Vertrauen und langfristigen Frieden wird im Klassenzimmer gelegt.²³

Bildung trägt zur Armutsreduzierung bei

Besser ausgebildete Menschen verdienen durchschnittlich höhere Löhne – jedes weitere Jahr in der Schule erhöht das Einkommen eines Menschen um schätzungsweise zehn Prozent. Bildung hilft, Angestellte vor Ausbeutung zu schützen: In El Salvador etwa haben nur fünf Prozent der Arbeiter/-innen ohne Grundschulabschluss einen sicheren Arbeitsvertrag, im Gegensatz zu 47 Prozent der Arbeiter/-innen mit Sekundarschulabschluss.²⁴

Bildung verbessert häufig auch die Lebensgrundlage von Menschen, die im informellen Sektor arbeiten. Viele Menschen mit geringem Einkommen arbeiten als Tagelöhner. Je länger sie eine Schule besucht haben, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich selbstständig machen und mit ihrer

Tätigkeit ihren Lebensunterhalt bestreiten können.²⁵

Bildung ist ein entscheidender Faktor, um chronischer Armut zu entkommen – die Wahrscheinlichkeit, Armut an nachfolgende Generationen weiterzuerben, sinkt mit steigender Bildung. Eltern, die selbst eine Schule besucht haben, schicken ihre Kinder häufig auch zur Schule.

Bildung und Gesundheit stärken sich gegenseitig

Bildung ist eine Gesundheitsmaßnahme. Menschen mit höherem Bildungsstand sind besser aufgeklärt über Krankheiten – sie können Präventionsmaßnahmen ergreifen und auf erste Anzeichen frühzeitig reagieren. Sie können sich Angebote der Gesundheitsfürsorge häufiger leisten, üben weniger körperlich anstrengende und gesundheitsgefährdende Berufe aus und ernähren sich gesünder. Und: Eltern, die eine Schule besucht haben, haben nachweislich gesündere Kinder. Wenn alle Frauen in den armen Ländern des Südens die Sekundarschule abschließen würden, würde die Kindersterblichkeitsrate schätzungsweise um 49 Prozent – drei Millionen Menschenleben jährlich – sinken.²⁶

Malaria ist eine der tödlichsten Krankheiten, gleichzeitig aber auch eine, deren Ausbreitung mit einfachen Mitteln vermeidbar wäre. Bildung ersetzt zwar nicht die dringend notwendigen Medikamente und Moskitonetze, aber sie trägt entscheidend zum effektiven Einsatz dieser Mittel bei. Nur wer weiß, dass und wie man sich und seine Familie vor den Parasiten schützen kann, tut dies in aller Regel auch.²⁷



© Irina Werning/Oxfam

Bildung ermöglicht Klimaschutz

Die Auswirkungen des Klimawandels – u.a. der Anstieg des Meeresspiegels, Überschwemmungen, Dürren und dadurch

bedingte Ernteauffälle – werden die heutige Generation junger Menschen treffen. Kinder und Jugendliche sind damit künftig großen Herausforderungen ausgesetzt und werden gleichzeitig eine immense Verantwortung für nachfolgende Generationen tragen. Für beides müssen sie gewappnet sein, nicht zuletzt durch gute Bildungsangebote.

Es gibt keinen Plan B, denn es gibt auch keinen Planeten B.²⁸

Bildung kann großen Einfluss darauf haben, ob Menschen bewusst und ressourcenschonend – also auch klimaschonend – konsumieren und leben. Indem Bewusstsein und Interesse für nachhaltige Themen geweckt werden, kann Bildung dazu beitragen, Menschen zu motivieren, ihren ökologischen Fußabdruck²⁹ zu minimieren, also z. B. Wasser und Energie zu sparen und Müll zu vermeiden. Im Unterricht können Schüler/-innen auch lernen, mit den Auswirkungen des Klimawandels umzugehen, indem sie beispielsweise erfahren, was in einem Katastrophenfall, etwa bei Überflutungen und Wirbelstürmen, zu tun ist.

Insbesondere die Ausbildung von Mädchen und Frauen ist laut aktuellen Studien einer der nachhaltigsten Wege, um die Anpassung von Gesellschaften an den Klimawandel zu stärken.³⁰

Bildung führt zu mehr Geschlechtergerechtigkeit

Bildung kann benachteiligte Gruppen, darunter auch Mädchen und Frauen, dazu befähigen, ihre Rechte einzufordern und selbstbestimmt über ihre Zukunft zu entscheiden. Das stärkt nicht nur Mädchen und Frauen, sondern verbessert auch die Lebensbedingungen ihrer Kinder und stärkt ganze Gesellschaften. Bildung ist auch deshalb der Schlüssel zu Veränderung, weil junge Frauen in der Schule mehr über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte erfahren. Mädchen mit höherem Bildungsstand bekommen häufig später und weniger Kinder und setzen sich dafür ein, dass ihre Kinder – vor allem auch ihre Töchter – Zugang zu Bildung erhalten.³¹

In Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit ist Bildung auch für Jungen wichtig: Eine Studie in sechs Ländern ergab, dass junge Männer, die eine Schule besucht haben, die Rechte von Mädchen eher respektieren, als ihre Eltern dies taten, die noch ohne Schulbildung auskommen mussten.³²

Bildung schafft Beteiligung

Kinder und Jugendliche sind die Bürger/-innen, Politiker/-innen, Unternehmer/-innen, Arbeitnehmer/-innen etc. von morgen. Doch aktiv in die Gesellschaft einbringen können sie sich nur, wenn sie das Wissen und die Fähigkeiten erlangt haben,

unterschiedliche Rollen einzunehmen und zu gestalten. Die Schule spielt hierbei eine zentrale Rolle. Wie wichtig Engagement ist und wie Beteiligung funktioniert, verinnerlichen junge Menschen am besten, wenn sie schon früh in relevante Entscheidungen einbezogen werden – also auch in Bildungsfragen.

Zeit zu handeln – Bildung und die Post-2015-Agenda

Die diesjährigen Aktionswochen beleuchten die Bedeutung von Bildung und die Gründe, die Menschen weltweit, trotz mancher Fortschritte, daran hindern, ihr Recht auf gute Bildung wahrzunehmen. Bildungsarmut kann nicht abgeschafft werden, wenn sich die Welt nicht ernsthaft mit den dahinterstehenden finanziellen, strukturellen und sozialen Barrieren auseinandersetzt. Die Debatte um eine Post-2015-Agenda ist DER Moment, um zu fordern, dass gute Bildung im Herzen dieser Rahmenvereinbarung stehen muss – damit sich jede Regierung weltweit für gute Bildung für alle starkmacht.

Lernziele

- Schüler/-innen lernen die Bildungssituation von jungen Menschen in anderen Ländern kennen und reflektieren die Bedeutung von Bildung für ihr eigenes Leben.
- Schüler/-innen begreifen Bildung als Voraussetzung für die Abschaffung sozialer Ungleichheit und im Kampf gegen den Klimawandel.
- Schüler/-innen erfahren, warum das Recht auf Bildung nicht für alle umgesetzt wird.
- Schüler/-innen lernen die Post-2015-Agenda kennen und werden motiviert, sich dafür einzusetzen, dass gute Bildung für alle im Herzen dieser Agenda steht und Realität wird.
- Schüler/-innen diskutieren die Frage: Was ist gute Bildung und wozu dient sie?

²⁸ UNESCO (2011): *Weltbildungsbericht, deutsche Kurzfassung*, S. 21.

²⁹ Ebd., S. 22.

³⁰ UNESCO (2014): *Sustainable Development Begins With Education*, S. 3.

³¹ Ebd.

³² Ebd.

³³ Ebd., S. 5.

³⁴ Rajendra Pachauri, Vorsitzender des Weltklimarates.

³⁵ Der ökologische Fußabdruck zählt alle Ressourcen, die für den Alltag gebraucht werden, und zeigt auf, wie viel Fläche der Erde benötigt wird, um all die Energie und Rohstoffe zur Verfügung zu stellen.

³⁶ UNICEF (2013), www.unicef.org/education/bege_61668.html.

³⁷ Globale Bildungskampagne (2010): *Bildung für alle – Eine kleine Geschichte großer Versprechen*, S. 5.

³⁸ Plan (2014), *Because I am a Girl-Bericht*, www.plan-deutschland.de/fileadmin/downloads/PDFs/Because_I_am_a_Girl-Bericht_2014_dt_Zusammenfassung.pdf.

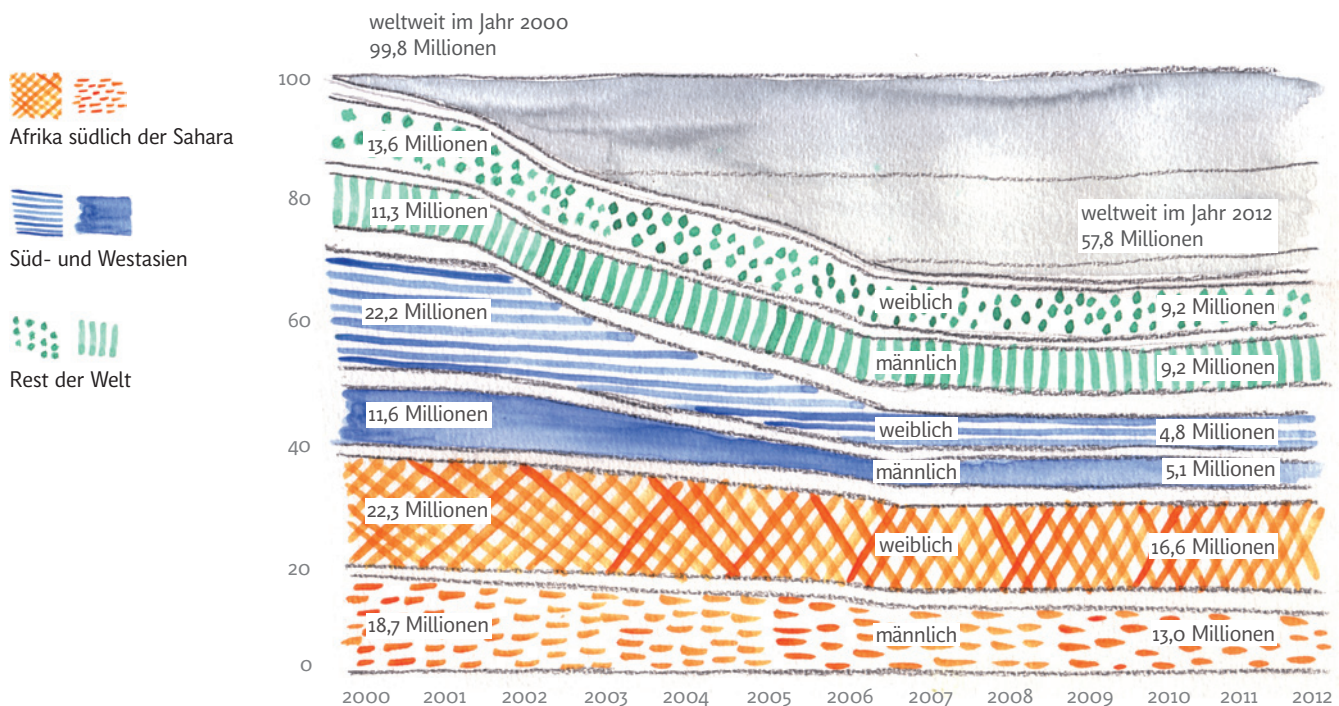
FAKTENCHECK

Grafik I: Bildung trägt Früchte



Grafik II: Gute Bildung ist nicht selbstverständlich

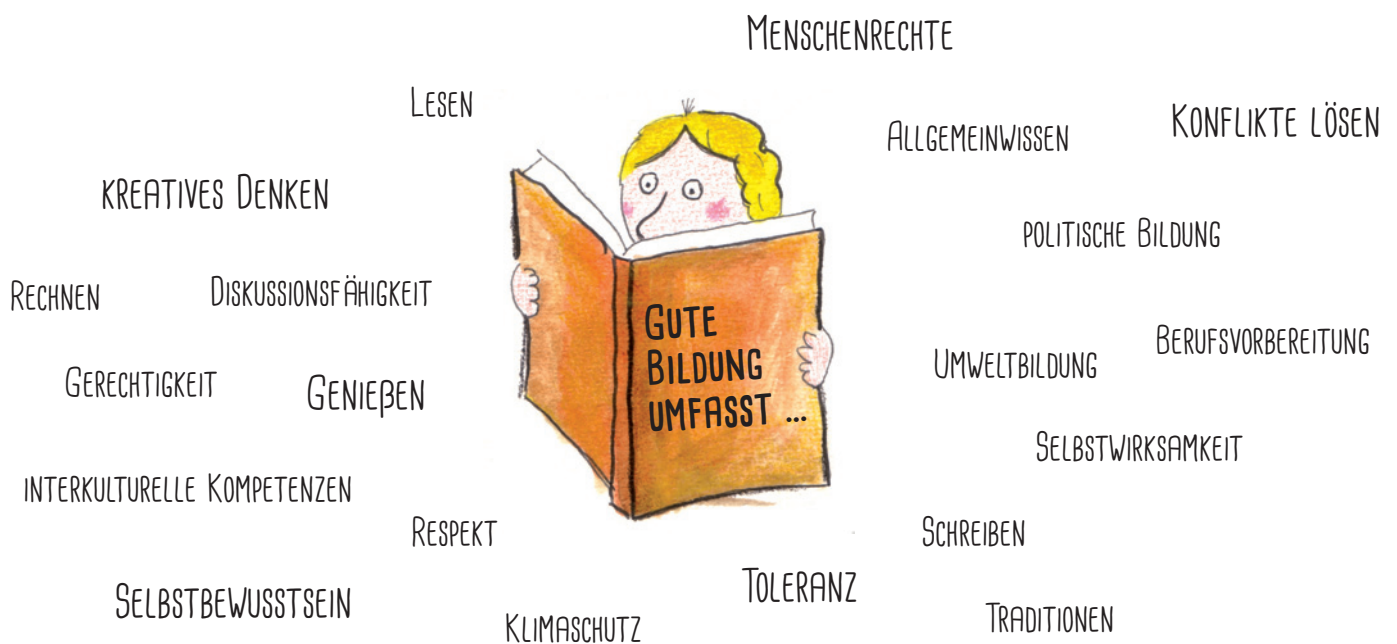
Anzahl der Kinder, die keine Grundschule besuchen, nach Region und Geschlecht, 2000-2012



Grafik III: Barrieren für Bildung für alle



Grafik IV: Gute Bildung ...



Grafik V: Bildung nach 2015

Millennium- entwicklungsziele (MDGs), 2000-2015

MDG 2: alle Kinder
gehen zur Grundschule

MDG 3: Beseitigung des
Geschlechtergefälles



Post-2015-Ziele*, 2015-2030

- inklusive, chancengerechte und gute Bildung sowie lebenslanges Lernen für alle
 - Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - ...
- *Sustainable Development Goals (SDGs)

„Bildung für alle“-Ziele, 2000-2015

- lebenspraktische Kenntnisse
- Reduzierung der Analphabetenrate

- frühkindliche Bildung
- Grundbildung für alle

- Mädchen- und Frauenbildung
- Bildungsqualität

Grafik VI: Bildung hilft, unser Klima zu schützen



1: Schüler/-innen lernen in der Schule, wie man einen Schulgarten bewirtschaftet, Wasser spart und den ökologischen Fußabdruck möglichst klein hält.

2: Sie teilen ihr Wissen mit ihren Freunden und ihrer Familie. Die Schüler/-innen, ihre Freunde und ihre Familie setzen das Wissen in Taten um.

3: Das Klima freut sich.

EINSTIEGSÜBUNGEN

Didaktischer Hinweis für Lehrkräfte: Wir schlagen vor, diese Übungen zu Beginn Ihres Weltklasse! Bildung macht Zukunft-Projektes durchzuführen. So erweitern Sie die Sichtweisen Ihrer Schüler/-innen und schaffen eine Gesprächsgrundlage.

●●●○○ Hürdenlauf-Diktat

Lernziel der Übung: Die Schüler/-innen reflektieren, was sie befähigt hat, die unten stehende Aufgabe zu lösen und wo sie dieses Können und Wissen erworben haben - z. B. in der Schule, von ihren (Groß-)Eltern oder im Sportverein. Die Schüler/-innen vergegenwärtigen sich ebenfalls, was sie daran gehindert hat oder was ihnen gefehlt hat, um die Aufgaben zu lösen.

Die Klasse teilt sich in drei Gruppen auf. Für jede Gruppe gibt es im Klassenzimmer einen Tisch mit Zetteln, auf denen verschiedene Teilaufgaben stehen. Ein Gruppenmitglied geht zum Tisch, merkt sich die Teilaufgabe und gibt sie an die Gruppe weiter. Im Anschluss löst die Gruppe die Teilaufgabe gemeinsam. Dann geht das nächste Gruppenmitglied zum Aufgabentisch usw.

Ziel ist es, die Aufgaben so schnell wie möglich richtig zu lösen. Die Übung wird beendet, wenn die erste Gruppe fertig ist, also wenn jede Schülerin und jeder Schüler der Gruppe eine Aufgabe zur Gruppe gebracht hat und alle Lösungen notiert wurden.

Die Besonderheit besteht darin, dass nur Gruppe I die Aufgabenstellung sofort verstehen kann - Gruppe II bekommt eine lückenhafte Aufgabenstellung und Gruppe III bekommt eine codierte Aufgabenstellung.



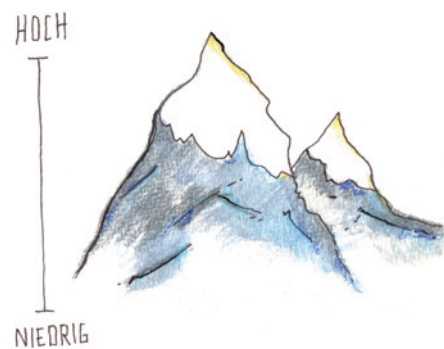
Gruppe I:

- 1 - Quersumme der Anzahl eurer Klassenkameraden
- 2 - dritter Buchstabe des Nachnamens eurer Lehrerin/eures Lehrers
- 3 - Name des höchsten Bergs der Erde
- 4 - Anzahl der Stuhlbeine in eurem Klassenzimmer
- 5 - Denkt euch eine Definition für „Schule“ aus.
- 6 - Ergebnis von $4\text{cm} \times 5\text{cm} \times 20\text{cm}$
- 7 - Summe der Schuhgrößen der gesamten Gruppe
- 8 - Anfangsbuchstabe des größten Landes in Afrika
- 9 - Übersetzt „Hallo“ in so viele Sprachen wie möglich.
- 10 - Wie viele Gruppenmitglieder können auf einem Stuhl sitzen?
- 11 - Sammelt alle blauen Buntstifte aus eurer Gruppe - wie viele sind es?
- 12 - Teilt die Gesamtzahl der Schüler/-innen eurer Schule durch die Anzahl aller Klassen.

Aufgaben auf den Zetteln (Anzahl bitte an die Anzahl der Gruppenmitglieder anpassen)

Gruppe II:

- 1 - Anzahl Quersumme eurer der Klassenkameraden
- 2 - Nachnamens dritter Lehrerin eures des eurer Lehrers/Buchstabe
- 3 - Erde höchsten des Bergs Name der
- 4 - in Stuhlbeine eurem Anzahl der Klassenzimmer
- 5 - aus „Schule“ eine euch für Definition Denkt.
- 6 - 5cm Ergebnis x x 20cm von 4cm
- 7 - gesamten Summe Schuhgrößen der der Gruppe
- 8 - in Landes Anfangsbuchstabe größten des Afrika
- 9 - möglich Übersetzt viele so „Hallo“ Sprachen in wie.
- 10 - Stuhl? auf Wie Gruppenmitglieder können viele sitzen einem
- 11 - eurer aus blauen Sammelt Buntstifte alle Gruppe - ? es viele sind wie
- 12 - Schüler/-innen durch die aller eurer Anzahl Gesamtzahl Teilt der Klassen Schule die.

**Material: Zettel und Stift zum Notieren der Ergebnisse**

Es ist erlaubt, mehrmals zum Aufgabentisch zu laufen, um sich die Aufgabe richtig zu merken. Notizen dürfen aber nur am Gruppentisch gemacht werden.

**Gruppe III:**

- 1 - Emmusreug red Lhazna rerue Nedaremaknessalk
- 2 - rettird Ebatshcub sed Snemanhcan rerue nirerhel/serue Srerhel
- 3 - Eman sed netshcöh Sgreb red Edre
- 4 - Lhazna red Enieblhuts ni merue Remmiznessalk
- 5 - Tkend hcue enie Noitinifed rüf „Eluhcs“ sua.
- 6 - Sinbegre nov $mc_4 \times mc_5 \times mc_{20}$
- 7 - Emmus red Neßörghuhcs red neznag Eppurg
- 8 - Ebatshcubsgnafna sed netßörg Sednal ni Akirfa
- 9 - Tztesrebü „ollaH“ ni os eleiv Nehcarps eiw hcilgöm
- 10 - Eiw eleiv redeilgtimneppurg nennök fua menie Lhuts neztis?
- 11 - Tlemmas ella neualb Etfitstnub sua rerue Eppurg - eiw eleiv dnis se?
- 12 - Tliet ied Lhaztmaseg red Relühcs rerue Eluhcs hcrud eid Lhazna rella Nessalk

Hinweis

Alle drei Texte sind im Grunde identisch. Allerdings müssen Gruppe II und Gruppe III erst einen Code lösen, bevor sie die Aufgaben bearbeiten können. Bei Gruppe II sind alle Wörter richtig, aber innerhalb des Satzes in falscher Reihenfolge wiedergegeben. Bei Gruppe III stehen die Wörter in der richtigen Reihenfolge, sind aber rückwärts geschrieben und von rechts nach links zu lesen. Aufgrund dieser Hindernisse werden die Gruppen II und III länger für die Bearbeitung brauchen.

Fragen an die Schüler/-innen:

Welches Wissen und welche Fähigkeiten habt ihr gebraucht, um die Aufgaben zu lösen?
 Wo und von wem habt ihr dieses Wissen und die Fähigkeiten erworben?
 Was hat euch daran gehindert, die Aufgabe (vollständig) zu lösen? Was hat euch geholfen, die Aufgaben (vollständig oder teilweise) zu lösen?

Diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern, für welche Bildungsbarrieren (vgl. Einführungsteil, S. 5) die Hindernisse in den einzelnen Aufgaben stehen:

Einige Beispiele: Das Hin- und Herlaufen, um die Aufgaben lesen und lösen zu können, steht für eine ungenügende Anzahl an Schulbüchern für alle Schüler/-innen, für zu

wenig Stifte und Papier zum Notieren und für lange Schulwege.

Verdrehte Sätze stehen für veraltete Schulbücher mit veralteten Informationen und für schlecht ausgebildete Lehrer/-innen, die die Aufgaben und Themen nur ungenügend erklären können.

Codierter Text steht für Unterricht in einer Sprache, die nicht alle verstehen und für schlechte Qualität des Unterrichts mit der Folge, dass die Schüler/-innen auch in der vierten Klasse nicht richtig lesen und rechnen können und die Aufgaben nicht verstehen.

●●○○○ Bildungskuchen

Jede/-r für sich: Was bedeutet **gute Bildung**, die dich auf das Leben vorbereitet, für dich? Was brauchst du - außer klassischer Schulbildung - noch, um gut gebildet zu sein? Was verbindest du damit? Notiere alles, was dir dazu einfällt.

Alternative für jüngere Schüler/-innen: Wenn du an **Schule** denkst, was fällt dir dazu ein? Diese Stichwörter können dir bei deiner Gedankenreise helfen: **Lehrerinnen und Lehrer, Hausaufgaben, Bücher, Vorschule, Traumberuf, Wissen, Freunde, Klassenzimmer, Pausen, Stundenplan, Schulhof, Schulessen ...**

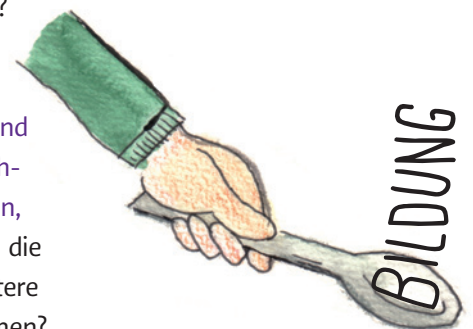
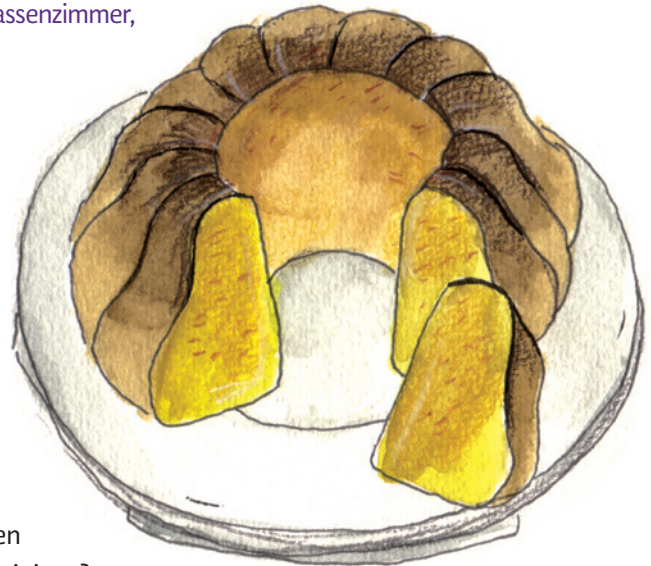
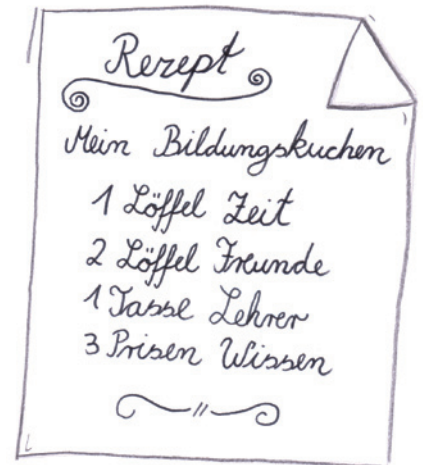
Backe nun einen Bildungskuchen. Male dazu ein Plakat oder notiere deine Zutaten auf einem Blatt Papier.³³ Füge alle Zutaten hinzu, die du gefunden hast und die dir wichtig erscheinen. Dosiere die Zutaten je nach Wichtigkeit (Prise, Messerspitze, gehäufter Löffel, Tasse, ein Sack voll).

Stelle dein Rezept deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor und begründe kurz, warum du genau diese Zutaten für deinen Bildungskuchen gewählt hast.

In der Gruppe: Diskutiert auch über die Mengenangaben der Zutaten. Wenn alle ihren Kuchen vorgestellt haben, versucht, einen gemeinsamen Bildungskuchen an der Tafel zu backen. Könnt ihr euch auf ein Rezept einigen?

Am Ende der Unterrichtseinheit: Schaut euch noch einmal euren Bildungskuchen an. Habt ihr eventuell Zutaten vergessen? Würdet ihr die Zutaten jetzt anders dosieren? Falls ja, warum?

●●●●● Zusatz für ältere Schüler/-innen: Würden Sie Aspekte wie **Umwelt- und Klimaschutz, Demokratie, Solidarität, Bewerbungstraining, Fairer Handel, Kreativtechniken, Schulgärten, Medientraining, nachhaltiger Konsum, Unterschriften-Aktionen, AGs, Inklusion, ökologischer Fußabdruck, Globalisierung und Menschenrechte** mit in die Zutatenliste für Ihren Bildungskuchen aufnehmen? **Falls ja**, warum? Fallen Ihnen weitere Zutaten dieser Art ein? **Falls nein**, warum würden Sie diese Zutaten nicht mitaufnehmen?



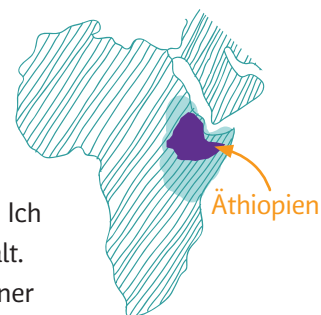
³³ Eine Kopiervorlage finden Sie online unter www.bildungskampagne.org/weltklasse/materialien.

HIER BEGINNT DER SCHÜLERTEIL ...

An jeder Aufgabe finden sich links am Rand lila Kreise. Es gilt: Je mehr ausgefüllte Kreise, umso schwieriger ist die Übung bzw. der Text.

GESCHICHTEN

SEBLE, 12 JAHRE ALT, AUS OROMIYA/ÄTHIOPIEN³⁴



© Young Lives/Antonio Fiorente

„Ich heiße Seble. Ich bin zwölf Jahre alt. Ich lebe mit meiner Familie in einem Dorf in Oromiya in Äthiopien. Das ist in Ostafrika. Ich habe sieben Brüder und eine ältere Schwester. Wir leben in einem kleinen Haus mit einem großen Hof. Hier sitzen oft Freunde und Nachbarn und trinken Kaffee.“

Ich wurde mit acht Jahren eingeschult. Im Stoff hänge ich hinter den anderen Kindern her. In der ersten Klasse musste ich die Schule unterbrechen, weil ich länger krank war und weil meine Eltern das Geld für die Schulbücher nicht bezahlen konnten. In der zweiten Klasse habe ich auch einiges verpasst, weil meine Mutter sehr krank wurde und meine Schwester und ich auf sie aufpassen mussten.

Falls ich nach der Grundschule die Oberschule besuchen kann, muss ich zu meiner Oma in die nächste Stadt ziehen. Ich würde später gerne Lehrerin werden. Und ich möchte nicht so früh heiraten. Aber ich denke, meine Eltern werden darauf bestehen.“



CHAMA LEA THI LINH, 7 JAHRE ALT, AUS VIETNAM³⁵



© Richard Paul King/Oxfam

Linh ist sieben Jahre alt und lebt in Vietnam. Sie hat vier Geschwister. Ihre Eltern sind Bauern. Linhs rechtes Bein ist seit den Sommerferien 2013 gelähmt. Einfach so. Auch die Ärzte konnten dem Mädchen nicht helfen.

Linh kann zwar noch auf dem linken Bein stehen, aber nicht mehr laufen. Jeden Tag tragen ihre Mutter oder ihr Vater sie zur Schule. Wenn sie zur Toilette muss oder in einen anderen Raum, wird sie von ihren Lehrerinnen und Lehrern getragen. In der Hofpause bleibt sie im Schulgebäude. In der Mittagspause wird

Linh von ihren Eltern abgeholt, damit sie zu Hause isst.

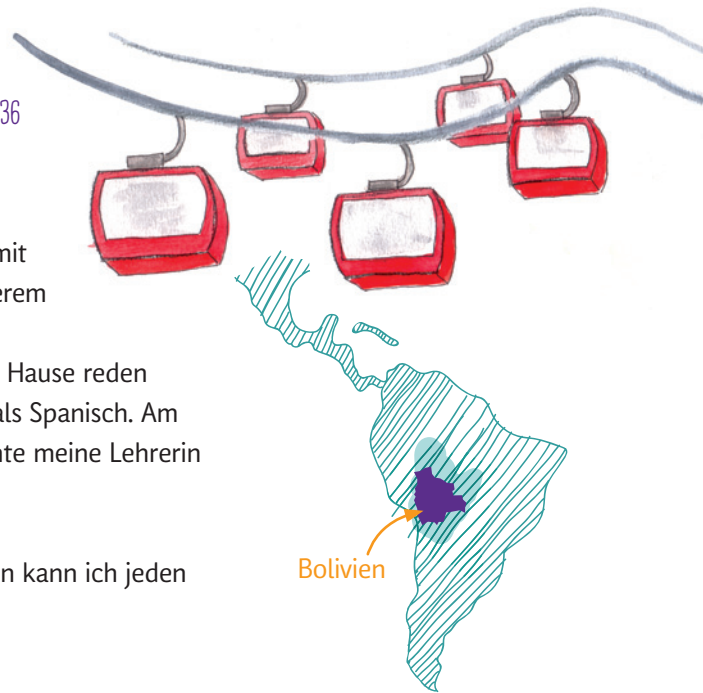
Vor ihrer Krankheit war Linh eine sehr gute Schülerin. Sie hat sogar Wettbewerbe gewonnen. Jetzt hängt sie im Lesen und Rechnen hinter ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zurück, weil sie oft krank ist. Und weil die Schule ihr nicht mehr so viel Spaß macht wie früher ...

JUAN BARREDA, 10 JAHRE ALT, AUS EL ALTO/BOLIVIEN³⁶

„Ich heiße Juan und komme aus Bolivien. Ich lebe mit meinen drei Geschwistern und meinen Eltern in El Alto. Das ist eine große Stadt mit einer Million Menschen. Wir wohnen hier seit drei Jahren, denn in unserem Heimatort haben meine Eltern keine Arbeit mehr gefunden.

Ich gehe in die dritte Klasse. Im Unterricht sprechen wir Spanisch. Zu Hause reden wir Quechua (das spricht man so: kätschua). Quechua klingt anders als Spanisch. Am Anfang habe ich in der Schule nicht viel verstanden. Zum Glück konnte meine Lehrerin Quechua. Sie hat mir die wichtigsten Dinge übersetzt.

Wenn ich groß bin, möchte ich Spanischlehrer in La Paz werden. Dann kann ich jeden Tag in den roten Gondeln von El Alto nach La Paz schweben.“



●●○○○ Aufgaben zu Sebles, Linhs und Juans Geschichten

1. Flüsterrunde: Bilde eine Flüstergruppe mit deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbarn. Erzähle ihr/ihm kurz im Flüsterton, um wen und um was es in der Geschichte geht, die du gelesen hast.
2. Bitte vervollständige die Tabelle. Um alle Felder auszufüllen, kannst du auch einen Atlas und das Internet (z. B. die Website www.auswaertiges-amt.de/laenderinfos) zu Hilfe nehmen.

	Seble	Linh	Juan
Land			
Kontinent			
Hauptstadt			
Anzahl der Einwohner/-innen			
Gibt es eine Schulpflicht?			
Wie viele Menschen können dort lesen und schreiben?			
In welche Klasse geht ...?			
Was ist oder war schwierig in ihrer/seiner Schulzeit?			
Gründe dafür, warum es schwierig war			



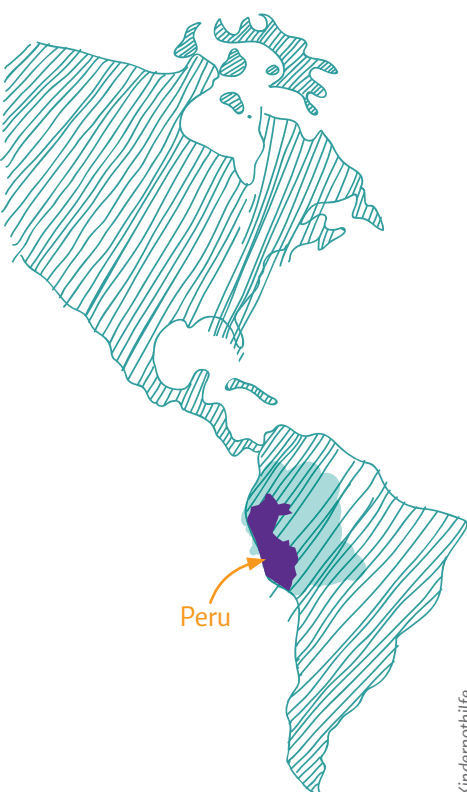
³⁴ Sebles Geschichte ist ein Auszug aus Everyone Counts © Oxfam Education/Young Lives, www.oxfam.org.uk/education/resources/everyone-counts. Mit freundlicher Genehmigung abgedruckt.

³⁵ Oxfam GB (2014), Send all my friends to school, www.oxfam.org.uk/-/media/Files/Education/Resources/Send_all_my_friends_to_school/Sheets_Introduction.ashx.

³⁶ Die Person Juan ist fiktiv.

3. Erzähle Seble, Linh und Juan deine eigene kurze Geschichte. Diese Tabelle kann dir dabei helfen:

Wohnort, Land, Kontinent	
Anzahl der Einwohner/-innen	
Gibt es eine Schulpflicht?	
Wie viele Menschen können dort lesen und schreiben?	
Anzahl deiner Geschwister	
Wann wurdest du eingeschult?	
In welcher Klasse bist du jetzt?	
Was bedeutet dir die Schule?	
Was macht dir in der Schule Spaß?	
Was ist oder war schwierig in deiner Schulzeit?	
Dein Traumberuf/Berufswunsch	



4. Wo siehst du Gemeinsamkeiten zwischen deiner Geschichte und den Geschichten von Seble, Linh und Juan? Was ist anders?

JULIO CESAR, 27 JAHRE ALT, AUS CAJAMARCA/PERU³⁷

© Kindernothilfe



Cajamarca liegt im Norden Perus auf 2750 Metern über dem Meeresspiegel. Die Provinz gehört zu den ärmsten des südamerikanischen Landes. Schätzungsweise über 50 Prozent aller Mädchen und Jungen hier müssen arbeiten gehen. In der Stadt arbeiten die Kinder zum Beispiel auf Müllkippen, in Stein- und Kalkbrüchen, auf Märkten und in Ziegelfabriken.

Julio Cesar ist 27 Jahre alt und Automechaniker in seiner eigenen Werkstatt. Um seine Familie zu unterstützen, musste er seit seinem sechsten Lebensjahr arbeiten. Er konnte trotzdem vormittags die Schule besuchen. Außerdem wurde

seine Familie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer peruanischen Organisation unterstützt. Sie halfen bei Streitigkeiten und besorgten Julio nach seiner Ausbildung

³⁷ Vgl. Kindernothilfe (2014), www.actionkidz.de/actionkidz_mm/Action!Kidz+2014_+Peru/ActionKidz_Material.pdf, S. 11.

³⁸ UNICEF (2010), www.unicef.org/infobycountry/zambia_53515.html.

³⁹ UNICEF (2014), www.unicef.org/zambia/6833_11058.html.

als Automechaniker sein erstes Werkzeug. Als Kind besuchte Julio Kurse, in denen er Gitarre spielen, malen, singen und diskutieren lernte.

Auf die Frage, wie viel Bildung dazu beigetragen hat, dass er heute so erfolgreich im Leben steht, sagt er: „Bildung gibt dir das Werkzeug, das du brauchst, um deine Träume zu verwirklichen.“

●●●○○ Gruppenaufgaben zu Julios Geschichte

1. Besprecht den letzten Satz der Geschichte gemeinsam in der Gruppe und überlegt, was Julio damit meint.
2. Schreibt eure eigenen Zukunftsträume auf (siehe Traumbaum-Übung, S. 23) und überlegt, welches Werkzeug – im wahren und im übertragenen Sinne – nötig ist, um diese zu verwirklichen.
3. Erkennt ihr euch daran, was euch eure Eltern an eurem ersten Schultag mit auf den Weg gegeben haben? Was gibt Julio Cesar seinen eigenen Kindern wohl am ersten Schultag mit auf den Weg?
4. Spielt diese Szene in einem Rollenspiel nach.

LUYANDO KATENDA, 18 JAHRE ALT, AUS LUSAKA/SAMBIA³⁸



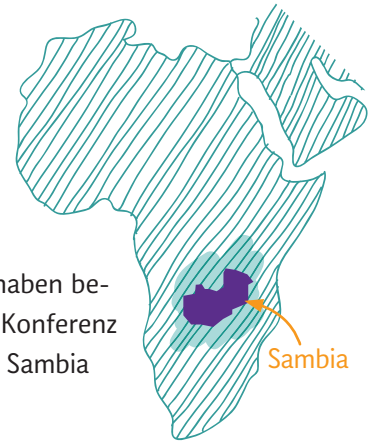
© Deborah Dubner/IEDxjovem

Luyando Katenda ist 18 Jahre alt und hält bereits Reden wie ein graubärtiger Staatsmann. Sein größtes Anliegen ist der Klimawandel und in Sambia wurde er schnell zu einem der führenden Botschafter für dieses Thema.

„Junge Menschen werden nur selten in große politische Entscheidungen miteinbezogen. So kommt es, dass in der Politik oft die junge Perspektive fehlt.“³⁹

Luyando und drei weitere junge sambische Delegierte waren

2009 bei der Klima-Konferenz und dem Kinder-Klimaforum in Kopenhagen/Dänemark dabei – damals war Luyando 14 Jahre alt. Seitdem haben die Jugendlichen eine Mission. Sie haben bereits eine eigene Jugend-Klima-Konferenz organisiert – die erste, die es in Sambia je gegeben hat.



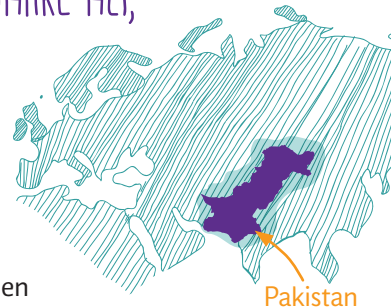
In dem Projekt „Unite4Climate“ werden Schüler/-innen in Sambia zu Klimabotschafterinnen und -botschaftern ausgebildet, indem sie zu Umwelt und Hygienethemen geschult werden und lernen, wie sie Aufklärungskampagnen planen, umsetzen und dokumentieren. Die Klimabotschafter/-innen organisieren dann an ihren Schulen und in den Gemeinden beispielsweise Baumpflanzaktionen oder gemeinsames Müllsammeln. Sie setzen sich bei den Dorfältesten und den Behörden dafür ein, dass nicht noch mehr Bäume abgeholzt werden. Und sie bilden weitere Gleichaltrige als Klimabotschafter/-innen aus, um noch mehr Menschen zu erreichen. Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit produzieren sie auch Radiobeiträge und verbreiten ihre Kampagnen über das Internet.

●●●○○ Aufgaben zu Luyandos Geschichte

1. Wieso kann Luyando schon Reden halten „wie ein graubärtiger Staatsmann“?
2. Was genau ist das Projekt „Unite4Climate“? Welche Rolle spielt Schule in dem Projekt?
3. Habt ihr ein ähnliches Klimaprojekt an eurer Schule? Falls ja, was weißt du darüber? Falls nein, meinst du, dass das Projekt „Unite4Climate“ auch an deiner Schule und in deinem Wohnort funktionieren würde? Was bräuchtet ihr, um so ein Projekt ins Leben zu rufen?

MALALA YOUSAFZAI, 17 JAHRE ALT, AUS PAKISTAN

Malala Yousafzai kommt 1997 in Pakistan zur Welt. Sie wächst in der Stadt Mingora im Swat-Tal auf, wo ihr Vater eine Schule gründet. 2007 übernehmen die Taliban die Macht, sie unterdrücken besonders Frauen und Mädchen, sprengen Schulen in die Luft und foltern Menschen. Mit elf Jahren beschreibt Malala in einem



Online-Tagebuch, wie sie den Terror erlebt. Sie hält Reden und gibt Interviews, in denen sie das Recht von Mädchen auf Bildung fordert. Am 9. Oktober 2012 wird Malala im Schulbus überfallen, ein Taliban-Kämpfer schießt ihr in den Kopf. Sie wird nach Großbritannien geflogen, dort operiert und erholt sich. Sie erhält Auszeichnungen und spricht ein Jahr später vor den Vereinten Nationen in New York. Am 10. Dezember 2014 bekommt Malala den Friedensnobelpreis.

Malala im Interview⁴⁰

DIE ZEIT: Malala, die Welt kennt dich als das Mädchen, dem die Taliban in den Kopf geschossen haben. Wie würdest du dich selbst vorstellen?

Malala: Ich bin Malala, ich bin eine Schülerin, und ich kämpfe dafür, dass jedes Kind auf der Welt zur Schule gehen kann und darf.



© Kenstand Letelier/Plan

ZEIT: Glaubst du denn, dass Kinder die Macht haben, die Welt zu verändern?

Malala: Ganz sicher, ich bin doch das beste Beispiel. 2007 kamen die Taliban in mein Tal und bedrohten uns mit Waffen. Sie haben Hunderte Schulen zerstört, weil sie nicht wollten, dass Kinder etwas lernen. Wir Mädchen sollten zu Hause bleiben, kochen, putzen und die Männer bedienen. Ich war zehn Jahre alt, und mir war klar, dass ich etwas tun musste. Sonst wäre ich mit 14 oder 15 verheiratet worden, hätte Kinder bekommen, und das wäre mein Leben gewesen.

ZEIT: Du hast eine Stiftung gegründet, mit der du für Bildung kämpfst. Was sind deine Ziele?

Malala: Nicht nur Terroristen verhindern, dass Kinder lernen können. In einigen Ländern sind Mädchen nicht so viel wert wie Jungen, und ihre Ausbildung ist nicht wichtig. In anderen Ländern herrscht große Armut, und die Kinder müssen Geld verdienen. Wir müssen älteren Menschen erklären, dass Kinder nicht Betteln und arbeiten gehen sollen, sondern in eine Schule gehören. Wir brauchen Menschen, die verstehen, wie wichtig Bildung ist. Menschen, die nicht alles Geld für Waffen und Krieg ausgeben. Ein Staat mit vielen Waffen ist nicht mächtig, er zeigt nur, wie viel Angst er hat.

ZEIT: Hast du solche politischen Fragen schon verstanden, als du jünger warst?

Malala: Ich habe nicht sehr viel verstanden, aber sicher mehr als Kinder meines Alters in Europa oder Amerika. Denn ich habe jeden Tag so viel Ungerechtigkeit gesehen. Es

⁴⁰ KinderZEIT (2014), Ausgabe vom 18.09.2014, www.zeit.de/2014/39/malala-yousafzai-widerstand-gewalt-taliban.

ist etwas anderes, ob man davon hört und in der Zeitung liest oder ob man es selbst erlebt. Ich war damals sehr enttäuscht von unserer Regierung. Jeden Tag geschahen schreckliche Dinge, und niemand hat etwas dagegen getan. Warte nicht darauf, dass dir jemand anders hilft, es könnte zu lange dauern. Tu selbst etwas. Das habe ich damals gelernt.

ZEIT: Was kann ein Kind in Deutschland tun?

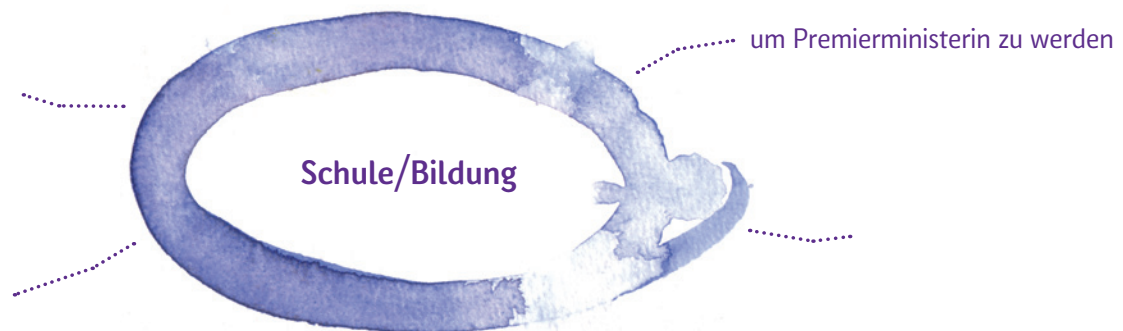
Malala: Wir jungen Menschen sind alle sehr gut in Social Media, kennen uns mit Facebook und Twitter aus. Das sollten wir nutzen, um unsere Botschaften zu verbreiten. Wir können uns mit Freunden zusammensetzen und überlegen, wem wir wie helfen wollen. Jeder kann an die Regierung seines Landes schreiben und fragen, was die für Kinder in ärmeren Ländern tut. Man muss den Leuten auf die Nerven gehen und sie zwingen, Bildung zu ihrer wichtigsten Aufgabe zu machen.

ZEIT: Und welchen Beruf möchtest du später haben?

Malala: Es ist mein großer Traum, eines Tages die Premierministerin Pakistans zu sein. Ich hoffe, er geht in Erfüllung. Wenn ich Ärztin werde, kann ich nur einzelne Menschen retten. Als Staatschefin kann ich eine ganze Nation heilen.

●●●●○ Aufgaben zu Malalas Geschichte

1. Was glaubst du, bedeuten Schule und Bildung für Malala? Ergänze die folgende Mindmap mit deinen Überlegungen.



2. Welche Gründe für Bildungsarmut nennt Malala in diesem Interview?
3. Was können junge Menschen nach Malalas Überzeugung alles bewegen? Wie können sie ihre Botschaften verbreiten?
4. Stelle dir vor, Malala besucht deine Schule. Überlege dir einen Satz, den du ihr bei dieser Gelegenheit gerne persönlich sagen würdest.

●●●●● Zusatz-Aufgaben für ältere Schüler/-innen:

1. Beurteilen Sie die Bildungschancen junger Menschen in Pakistan im Vergleich zu Ihren eigenen. Beziehen Sie die besondere Rolle von Mädchen und Frauen in Ihre Beurteilung mit ein.
2. Erörtern Sie die Zusammenhänge, weshalb die jungen Mädchen im Swat-Tal in Pakistan nicht dieselben Bildungschancen haben wie Mädchen hierzulande.

BERNADETH, 16 JAHRE ALT, AUS TACLOBAN/PHILIPPINEN⁴¹

Der Regen hämmert auf das Blechdach. Kinderstimmen schwirren durch die Luft. Die 16-jährige Bernadeth bringt ihren drei Schwestern Englischvokabeln bei, ihre Mutter Ruvelyn stillt ihr jüngstes Kind, während der vier Jahre alte Angelo unter dem Tisch liegt und malt. Jeder Zentimeter des 16 Quadratmeter großen Hauses ist genutzt: Kleider hängen überall von der Decke und in einer kleinen Ecke steht das Bett der Familie. Bernadeths Familie hat durch den Taifun Haiyan im November 2013 alles verloren. Lange Zeit mussten sie in einem Evakuierungszentrum leben.

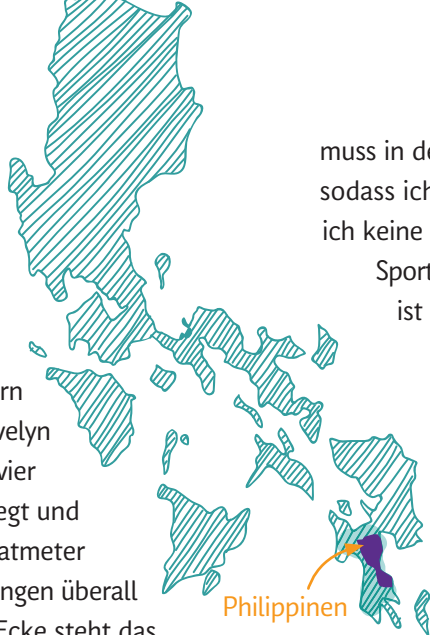
„Ich habe fünf jüngere Geschwister, meine Mutter ist alleinerziehend und hat keinen Job. Ich fühle eine große Verantwortung. Alles was ich jetzt machen kann, ist, das Beste in der Schule zu geben, sodass ich es auf die Uni schaffe. Mein Ziel ist, Englischlehrerin zu werden.“

Nach dem Taifun konnte Bernadeth erstmal nicht mehr zur Schule gehen. Alles war zerstört. Doch Anfang 2014 wurde in vielen Teilen der Philippinen der Unterricht wieder aufgenommen. Das ist auch für die Traumabewältigung der Mädchen und Jungen wichtig – viele Lehrer/-innen besuchten dazu Schulungen.



© Plan/Pieter ten Hoopen

Bernadeth sagt, dass ihre größte Sorge der Lebensunterhalt sei. Ihre Mutter wäscht manchmal Kleidung für andere Menschen, aber die meiste Zeit haben sie überhaupt kein Einkommen. „Es ist sehr schwierig. Wir müssen meine Tante um alles bitten – Essen, Kleidung, Geld für den Schulbus“, sagt Bernadeth. „Ich



muss in der Schule erfolgreich sein und mir einen Job suchen, sodass ich meine Familie versorgen kann. Im Moment habe ich keine Zeit für mich selbst, um meine Freunde zu treffen, Sport zu treiben oder Bücher zu lesen. Alles was ich mache, ist lernen und meiner Mutter helfen. Aber meine Tante ermutigt mich. Sie sagt, es gibt eine Zeit und einen Platz für alles.“

●●●●○ Fragen zu Bernadeths Geschichte

1. Welche Rolle spielen Schule und Bildung in Bernadeths Leben?
2. Bernadeth konnte eine Zeit lang nicht mehr zur Schule gehen. Was hat sie daran gehindert?
3. Lehrer/-innen sind nicht nur Wissensvermittler. Bernadeths Lehrkräfte sind z. B. auch für die Traumabewältigung der Mädchen und Jungen wichtig. Kannst du erklären, inwiefern?
4. Bernadeth sagt in der Geschichte: „Ich muss in der Schule erfolgreich sein und mir einen Job suchen, sodass ich meine Familie versorgen kann.“ Wie ist das bei dir und deiner Familie – gilt dieser Satz für dich genauso? Falls nein, was motiviert dich, zur Schule zu gehen und später einen Beruf zu ergreifen?

●●○○○ TRAUMBAUM-ÜBUNG

In der Gruppe: Malt zwei Traumbäume an die Tafel oder auf ein großes Plakat. (Alternativ: Sucht euch zwei heruntergefallene Äste im Park und hängt sie im Klassenzimmer auf.)

Jede/-r für sich: Notiere auf einen farbigen Zettel, was dir zum Thema „mein Traumberuf“ einfällt. Was würdest du gerne in deinem Leben tun? In welchem Beruf ließe sich das verwirklichen? Hefte deinen Zettel an den ersten Traumbaum und erkläre kurz – in maximal drei Sätzen –, was du aufgeschrieben hast. Diese Fragen können dir bei der Erklärung helfen:

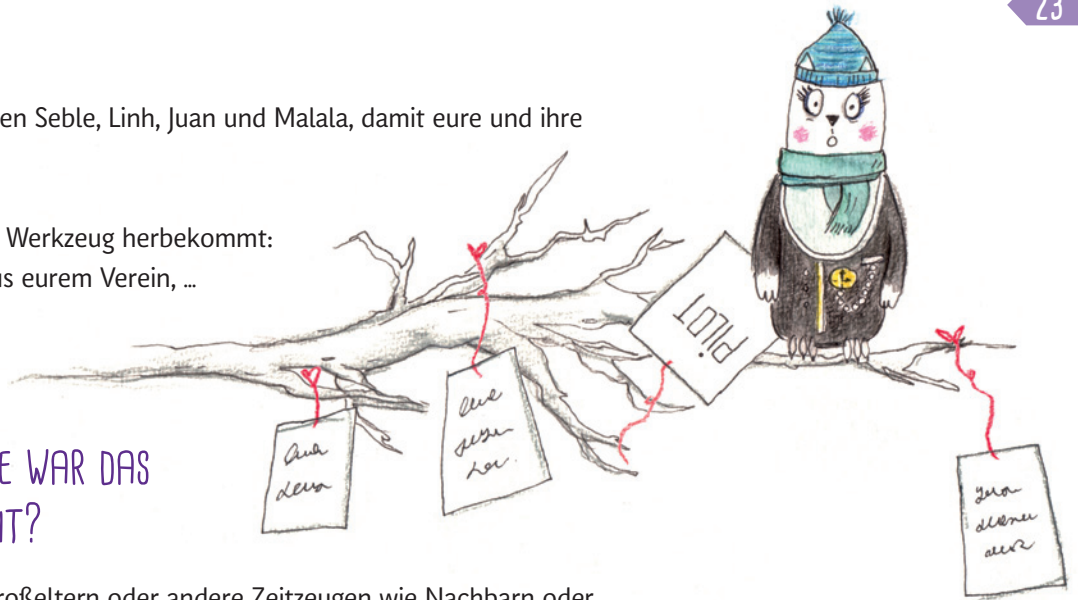
Warum ist das dein Traumberuf? Was findest du gut an diesem Beruf? Kennst du jemanden, der diesen Beruf ausübt?

In der Gruppe: Der noch leere zweite Traumbaum ist für Sebles, Linhs, Juans und Malalas⁴² Träume gedacht. Diesen Baum behängt ihr fortlaufend während der Lektüre der Geschichten bzw. des Interviews.

Gegen Ende der Unterrichtseinheit vergleicht ihr die Ergebnisse an beiden Traumbäumen. Gibt es Gemeinsamkeiten? Gibt es Unterschiede? Falls ja, könnt ihr euch die Unterschiede erklären?

Was braucht ihr und was brauchen Seble, Linh, Juan und Malala, damit eure und ihre Träume in Erfüllung gehen?

Diskutiert darüber, wo ihr dieses Werkzeug herbekommt: von zu Hause, aus der Schule, aus eurem Verein, ...



●●○○○ OMA, OPA, WIE WAR DAS FRÜHER IN Eurer SCHULZEIT?

Frage deine Großeltern und Urgroßeltern oder andere Zeitzeugen wie Nachbarn oder deine Lehrer/-innen danach, wie Schule früher in ihrer Kindheit war. Entwickle vorher gemeinsam mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern einen Katalog an Fragen wie:

Welche Schulfächer hast du gehabt? Was war deiner Meinung nach das Wichtigste für dein weiteres Leben, das du in der Schule gelernt hast? Wann durftest du im Unterricht sprechen? Was ist passiert, wenn du vorlaut warst oder etwas falsch gemacht hast? Gab es Klassen-sprecher/-innen? Gab es Klassenfahrten? Was hast du in deiner schulfreien Zeit am Nachmittag gemacht? Habt ihr noch Fotos, Schulbücher oder Zeugnisse aus dieser Zeit? ...

1. Stellt euch eure Ergebnisse gegenseitig vor. Überlegt gemeinsam, welche Unterschiede es zwischen früher und heute in der Schule gibt. Wie haben sich Schule und Unterricht verändert? Könnt ihr euch erklären, warum das so ist?
2. Welche Rechte habt ihr heute, die eure Großeltern, Urgroßeltern, Nachbarn oder Lehrer/-innen womöglich nicht hatten?
3. Wie stellt ihr euch Schule/Unterricht im Jahr 2030 vor? Was wird sich verändern, was bleibt gleich? Bezieht z. B. die Rolle des Internets, von Medien und von Lehrkräften in eure Überlegungen mit ein.

OPA & OMA



●○○○○ WAS JEDES KIND IN DER SCHULE LERNEN SOLLTE ...

Manches, was Kinder brauchen, ist überall auf der Welt gleich. Und manches ist verschieden. Was meinst du, was ein Kind bei uns in Deutschland in der Schule lernen sollte? Ergänze das ABC.

Überlege anschließend, was alle Kinder dieser Welt in der Schule lernen sollten. Ziehe einen Kreis um diese Begriffe. Gibt es am Ende mehr eingekreiste Begriffe oder mehr Wörter ohne Kreise? Was denkst du, warum ist das so?

A lphabet

D

G

J

B

E

H

K

C

F ähigkeit zuzuhören

i

L

⁴¹ Plan (2014) <http://bit.ly/1GoASix>.

⁴² Je nachdem, welche Geschichte(n) ihr vorher gelesen habt.

M
Q
U
YN
R
V
ZO
S
WP
T
X

●○○○○ LERNEN IN ANDEREN LÄNDERN

Schau dir die Fotos in Ruhe an. Was entdeckst du auf den Bildern? Überlege, was auf den Fotos anders ist als bei dir im Klassenzimmer bzw. im Unterricht. Findest du auch Dinge, die gleich sind? Und was denkst du, warum ist manches gleich, aber manches auch unterschiedlich? Finde eine passende Über-

schrift für jedes Foto. Stelle sie deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor. Diskutiert eure Überschriften gemeinsam. Welches Foto gefällt dir am besten? Schreibe eine kurze fiktive Geschichte zu deinem Lieblingsbild (max. 20 Sätze). Stelle sie deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor.



Shariatpur, Bangladesch | © Shehab Uddin/DRIK/Oxfam GB



Dungu, Demokratische Republik Kongo | © Simon Rawles/Oxfam



Tra Vinh, Vietnam | © Nguyen Thi Hoang Yen/Oxfam



Zigberi, Burkina Faso | © Ami Vitale/Oxfam



Moshi, Tansania | © CBM

WIE WERDE ICH BILDUNGSBOTSCHAFTER/-IN?

Gute Bildung für alle? Klar, das schafft niemand alleine. Da müssen alle mitziehen. Alle – das sind vor allem die Staats- und Regierungschefs weltweit inklusive der Bundeskanzlerin, aber auch z. B. die Kultusminister/-innen, Gemeinden, Lehrkräfte und Eltern. **Ihr selbst könnt aber auch schon eine Menge auf die Beine stellen**, indem ihr die Werbetrommel für das Menschenrecht auf Bildung rührt und bei Politikerinnen und Politikern ordentlich Druck macht, damit Bildung für alle kein Luftschloss bleibt. Einige Ideen und Anregungen, wie ihr das anstellen könnt, findet ihr hier:

- Nehmt an unserer E-Mail-Aktion an Angela Merkel teil. Die Aktion und alle Infos dazu findet ihr online auf www.bildungskampagne.org.
 - Beteiligt euch an unserer Weltklasse!-Mitmach-Aktion (siehe Aktionsbeschreibung auf Seite 3) und schickt uns eure Beiträge zum Hochladen auf unsere Website – so inspiriert ihr ggfs. auch andere Schüler/-innen und Lehrkräfte bundesweit.
 - Schreibt eure Wahlkreisabgeordneten an und ladet Politiker/-innen in eure Schule ein. Vorlagen hierfür findet ihr online auf unserer Website.
 - Nehmt eine kurze (Handy-)Video-Botschaft an Angela Merkel auf, in der ihr beschreibt, was ihr euch für Bildung weltweit im Jahr 2030 wünscht, und/oder in der ihr fordert, dass Bildung im Zentrum der Post-2015-Agenda stehen muss. Ladet eure Video-Botschaft auf YouTube hoch oder schickt sie an uns.
 - Nehmt an der Jugendkonferenz „Zukunft selber machen 2015! Junge Ideen für Nachhaltigkeit“ im Herbst 2015 teil. Bei der Konferenz geht es um Themen wie Partizipation, Upcycling, Repair Cafés, kritischer Konsum, Urban Gardening, alternative Mobilität und Foodsharing. Mehr Infos gibt es unter www.zsm-2015.de.
 - Informiert euch über den Fortgang der Verhandlungen rund um die Post-2015-Agenda auf Websites wie www.worldwewant2015.org oder www.venro.org.
 - Diskutiert über das Thema „Bildung weltweit“ im Freundeskreis und mit Verwandten. Zeigt ihnen z. B. unser Erklär-Video und sprecht im Anschluss darüber. Das Video findet ihr auf unserer Website www.bildungskampagne.org.
- Haltet im Unterricht Vorträge über das Thema. Oder schlägt das Thema „Menschenrecht auf Bildung“ für Projekttag/-wochen an eurer Schule vor.
 - Macht bei der Handabdruck-Aktion mit, um eure Ideen für einen kleineren ökologischen Fußabdruck zu sammeln und diese mit anderen Menschen zu teilen. Mehr Informationen zu dieser Aktion rund um den Globus findet ihr unter <https://germanwatch.org/handprint>.
 - Initiiert eine Weltklasse!-AG, in der ihr euch regelmäßig mit dem Thema „Bildung weltweit“ beschäftigt. So könnt ihr euch auch für den Erhalt des Weltklasse!-Siegels für eure Schule bewerben. Alles rund um das Weltklasse!-Siegel erfahrt ihr auf unserer Website.
 - Schon mal was von Post-it-Guerilla gehört? Post-it-Guerilla bedeutet: Ihr könnt Fragen, die euch bewegen, leserlich auf Post-it-Zetteln notieren (oder drucken) und sie in eurer Schule oder im öffentlichen Raum aufkleben, z. B. **Was brauchen wir zum Lernen?** oder **Wie wichtig ist gute Bildung?** Ab dem Moment des Anklebens gehört die Frage der Gesellschaft. Wer sich dieser Frage annehmen will, kann den Zettel einstecken, um mit jemandem darüber zu diskutieren, oder ihn an anderer Stelle weiter verkleben.
 - Schulpartnerschaften machen es möglich, dass ihr euch mit Schülerinnen und Schülern aus anderen Ländern z. B. über deren Bildungssituation austauschen könnt. Habt ihr bereits Partnerschulen? Falls nicht, wie wäre es, wenn ihr eine ins Leben ruft? Wie das geht, erfahrt ihr z. B. hier: <http://bridge-it.net/downloads/files/schulpartnerschaft.pdf>.



BILDUNGSBOTSCHAFTERIN

DEINE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Wie haben dir unsere Übungen und die Aktion gefallen? Schreibe deine ehrliche Meinung zu *Weltklasse! Bildung macht Zukunft* in die Finger. Schneide die Hand aus und gib sie deiner Lehrerin oder deinem Lehrer zur Weiterleitung an uns.

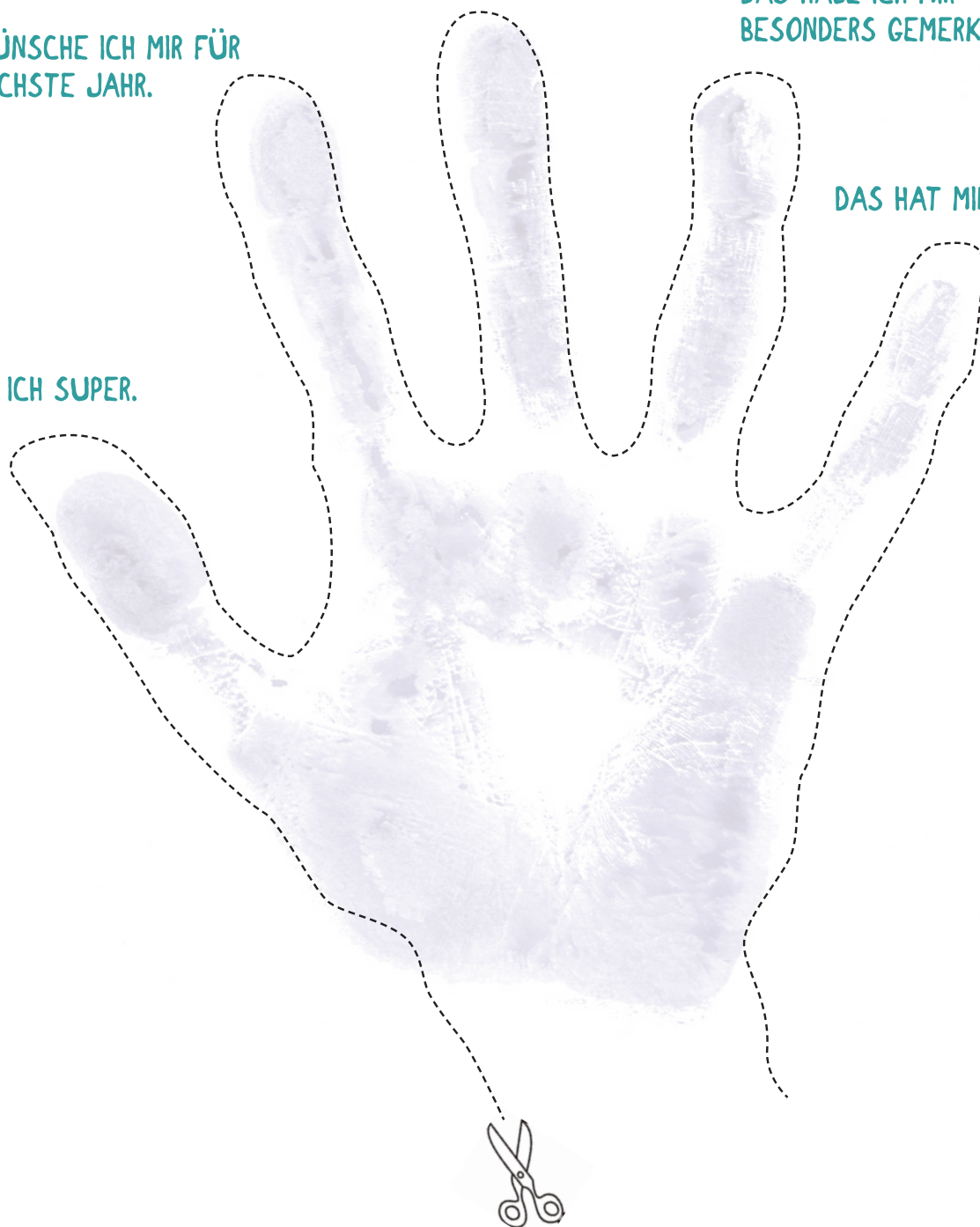
DAS HAT MIR NICHT GEFALLEN.

DAS HABE ICH MIR
BESONDERS GEMERKT.

DAS WÜNSCHE ICH MIR FÜR
DAS NÄCHSTE JAHR.

DAS HAT MIR GEFEHLT.

DAS FAND ICH SUPER.



Hinweis für Lehrkräfte: Bitte schicken Sie uns nicht die einzelnen Feedback-Hände Ihrer Schüler/-innen zu. Fassen Sie bitte die aussagekräftigsten Rückmeldungen zusammen und leiten Sie diese an uns weiter. Herzlichen Dank dafür!

LINKS UND IMPRESSUM

Weiterführende Links

Soziale Ungleichheit: Oxfam (2014): Even It Up – Time To End Extreme Inequality, www.oxfam.de/sites/www.oxfam.de/files/20141029-even-it-up-extreme-inequality.pdf, Oxford.

Mädchenbildung: Plan (2014): Because I am a Girl-Bericht, www.plan-deutschland.de/fileadmin/downloads/PDFs/Because_I_am_a_Girl-Bericht_2014_dt_Zusammenfassung.pdf, Hamburg

Inklusive Bildung: CBM (2014): CBM fördert inklusive Bildung, www.cbm.de/unsere-arbeit/CBM-foerdert-inklusive-Bildung-448899.html.

Bildung für alle: UNESCO (2015): Weltbildungsbericht 2015 – Was haben wir erreicht?, Paris.

Bildung nach 2015: UNESCO (2014): Sustainable Development Begins with Education, <http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002305/230508e.pdf>, Paris.

Bildung nach 2015: UNESCO (2013): Education for All is affordable – by 2015 and beyond, <http://unesdoc.unesco.org/images/0021/002199/219998E.pdf>, Paris.

Bildung nach 2015: Vereinte Nationen (2014): Vorschlag der offenen Arbeitsgruppe für nachhaltige Entwicklungsziele, <http://sustainabledevelopment.un.org/focussdgs.html>.

Bildung nach 2015: World We Want, www.worldwewant2015.org/.

Malala Yousafzai: Zeitverlag/Katrin Hörnlein (2014): „Interview mit Malala Yousafzai: Schickt alle Waffen zum Mars“, DIE ZEIT #39/2014.

Weitere Informationen und Hintergründe finden Sie auf unserer Website.

Website der Globalen Bildungskampagne:

www.bildungskampagne.org

Internationale Seite der Global Campaign for Education:

www.campaignforeducation.org

Herausgeber

Die in der Globalen Bildungskampagne in Deutschland zusammengeschlossenen Organisationen

Autorin

Hanna Neuling (Globale Bildungskampagne)

Redaktion

Jörn Kalinski (Oxfam), Maren Jesaitis (GBK), Jens Raygrotzki (Plan), Barbara Geier (GEW), Claudia Steiner (Don Bosco Mission), Dorothea Schönfeld (Kindernothilfe), Marianne Müller-Antoine (UNICEF), Miriam Maier (CBM)

Pädagogische Beratung

Christian Maasz, Juliane Ziegler, Beate Wicker, Inge Bruckmann, Ursula Lembach

Lektorat

Mona Ahmed, www.lektorinberlin.de

Titelfoto

© Sam Tarling/Oxfam

Layout und Illustrationen

Rebecca Hildenhagen, www.rifkah.com

Über uns

Die Globale Bildungskampagne ist die deutsche Koalition der Global Campaign for Education, einer weltweiten Bewegung aus NGOs und Bildungsgewerkschaften. Gemeinsam setzen wir uns für gute, gebührenfreie Bildung für alle ein.

Kontakt

Globale Bildungskampagne
c/o Oxfam Deutschland e.V.

Am Köllnischen Park 1

10179 Berlin

Tel.: 030 4530 69651

E-Mail: info@bildungskampagne.org

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Mit finanzieller Unterstützung des BMZ



Das war unsere Weltklasse!-Schulaktion 2014

Weltklasse! all inclusive



2014 haben wir uns gemeinsam mit Tausenden Schülerinnen und Schülern besonders für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen eingesetzt. Denn: Ein Drittel aller Mädchen und Jungen weltweit, die keine Schule besuchen, lebt mit Behinderungen. Unser Kampagnenbotschafter, der Rollstuhl-Rapper Graf Fidi, hat eigens für die Aktionswochen 2014 einen **Weltklasse! all inclusive**-Rap geschrieben. Den hat er – gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Berliner Sophie-Scholl-Schule – im Mai vor Bundestagsabgeordneten am Reichstag gerappt, damit sie sich stärker für inklusive Bildung weltweit einsetzen.

Mehr zur Aktion und eine Hörprobe des Raps finden Sie auf www.bildungskampagne.org/weltklasse.

Die Mitglieder der Globalen Bildungskampagne in Deutschland:

